

DIE GROSSE WOCHEN JESU IN JERUSALEM NACH MARKUS

Ein Krimi mit gutem Ausgang

Die große Woche in Jerusalem macht mehr als 1/3 des gesamten Markus-Evangeliums aus. Ist Markus eine „Passionsgeschichte mit ausführlicher Einleitung“? Bereits in Mk 3,6 erfolgt der erste Hinweis, dass Jesus getötet wird. Die Absurdität des Todes Jesu ließ die ersten Christen zu Recht fragen: Warum musste Jesus so einen erbärmlichen Tod sterben? Die Passionserzählungen sind Antworten auf diese Frage und wollen nicht so sehr historischer Bericht sein, sondern Glaubenszeugnis und Deutung, warum ausgerechnet dieser gekreuzigte Jesus von Nazaret der Sohn Gottes ist. Markus will uns zur Erkenntnis des römischen Hauptmannes hinführen: „*Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!*“ (Mk 15,39)

1. Zeitverlauf

1. Tag (11,1-11): Symbolische Handlung (Ritt auf Esel), Einzug in Jerusalem, Nacht in Betanien
2. Tag (11,12-19): Symbolische Handlungen (Verfluchung des Feigenbaum, Tempelreinigung),
Übernachtung außerhalb der Stadt
3. Tag (11,20-13,37): Lehrtätigkeit Jesu und Gespräche im Tempel, Rede auf dem Ölberg
4. Tag (14,1-11): Mahl und Salbung in Betanien
5. Tag (14,12-72): Paschamahl, Ölberg, Gefangennahme, Prozess vor dem Hohen Rat
6. Tag (15,1-47): Prozess vor Pilatus, Kreuzigung und Grablegung
7. Tag: Sabbat
8. Tag (16,1-8): Ostermorgen, das leere Grab

2. Handelnde Personen und Gruppen

Volk von Jerusalem: Hosanna – ans Kreuz mit ihm!

Mk 11,1-11: Einzug in Jerusalem

Mk 15,6-15: Das Volk fordert von Pilatus die Kreuzigung Jesu

Frage an mich. Wie steht es mit meinem Mitläufertum und der Sucht nach action?

Jünger Jesu: Nehmt, das ist mein Leib - Da verließen ihn alle und flohen

Mk 14,17-31: Letztes Abendmahl, Gang zum Ölberg und Gefangennahme

Frage an mich: Wie hat die bisherige Zeit mit Jesus mein Leben geprägt? Wie kann sich mein Glaube in der Krise bewähren?

Pharisäer: Alle Pharisäer sind Schriftgelehrte, aber nicht alle Schriftgelehrten sind Pharisäer. Die Pharisäer (der Name bedeutet: die „Trennenden“ bzw. die „Unterscheidenden“) zeigen eine große Nähe zu den Menschen, sie leben im Gegensatz zu den Sadduzäern in den Dörfern. Sie wollen anhand der 613 Gesetze jede Situation klären. Jesus war zu Gast bei Pharisäern (Lk) und hatte zu ihnen eine große Nähe und viele inhaltliche Verbindungen (z.B. Glaube an die Auferstehung).

Mk 12,13-17: Fangfrage der Pharisäer und Herodianer nach der kaiserlichen Steuer

Frage an mich: Wo gilt für mich der Vorwurf der Gesetzesgerechtigkeit und Scheinheiligkeit?

Sadduzäer: Die Sadduzäer leben hauptsächlich in Jerusalem („Tempelmafia“) und

sind eher steif. Sie glauben nicht an die Auferstehung. Jesus stört mit seiner Botschaft ihre Routine.

Mk 12,18-27: Frage nach der Auferstehung

Frage an mich: In welcher Ruhe und Sicherheit lasse ich mich nicht gerne stören?

Hohe Priester und Hoher Rat (Synedrion): Der Hohe Rat hat 72 Mitglieder und setzt sich aus Pharisäer, Sadduzäer und Hohepriester zusammen. Er ist das höchste Gremium für religiöse, soziale und auch politische Fragen des Judentums. Das Leitungsamt des Hohenpriesters wird innerhalb weniger Familien vererbt bzw. um viel Geld gekauft. Der Hohepriester ist die graue Eminenz für alles, er verfügt durch die Tempelsteuer und den Tempelschatz über viel Geld.

Mk 11,18: Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchen nach einer Möglichkeit, Jesus

umzubringen (vgl. auch Mk 14,1)

Mk 11,27-33: Die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Ältesten fragen nach Jesu Vollmacht

Mk 14,53-65: Verhör vor den Hohenpriestern und dem Hohen Rat

Mk 15,1-11: Die Hohenpriester übergeben Jesus an Pilatus und wiegeln das Volk auf

Frage an mich: Wo schließe ich schlechte und unfaire Allianzen?

Herodianer: Nach dem Tod des Vasallenkönigs Herodes der Großen (4 v. Chr.) wird sein Reich unter Herodes Antipas (Galiläa), Philippus und Herodes Archelaos (Judäa und Samarien; dieser wird 2. n. Chr. abgesetzt, dann herrschen dort römische Statthalter) aufgeteilt. Die Herodianer packeln mit den Römern, um an der Macht zu bleiben. Nur Lukas berichtet, dass Jesus auch zu Herodes Antipas geführt und dieser anschließend ein Freund des Pilatus wird.

Mk 3,6: Da gingen die Pharisäer hinaus und fassten zusammen mit den Anhängern des

Herodes den Beschluss, Jesus umzubringen

Mk 12,13-17: Fangfrage der Pharisäer und Herodianer nach der kaiserlichen Steuer

Frage an mich: Was tue ich alles, um beliebt zu sein und an der Macht zu bleiben?

Pontius Pilatus: Pontius Pilatus war in den Jahren 26. – 36. n. Chr. der fünfte römische Statthalter in Judäa. Er lebte hauptsächlich in Cäsarea am Mittelmeer. Nach Jerusalem kam er an den hohen Festtagen. Am Beginn seiner Amtszeit machte er die zwei großen Fehler, dass er eine Wasserleitung mit Geld vom Tempelschatz bezahlte und am Tempel römische Zeichen montieren ließ. War er ein erpressbarer Schwächling, wie ihn die Bibel zeigt, oder ein grausamer Leiter?

Mk 15,1-15: Jesus vor Pilatus

Frage an mich: Wo wasche ich die Hände in Unschuld?

3. Prozessverlauf

Beim **Letztes Abendmahl** macht Jesus sein Testament und bereitet die Jünger auf das kommende Geschehen vor. Jesus wird im Garten **Getsemani** gefangen genommen, Judas kannte den Ort.

Noch am Abend kommt es zum **Prozess vor dem Hohen Rat**. Es ist nicht klar, ob der ganze Hohe Rat zusammen kam oder nur eine Gruppe. Der Hohe Rat suchte einen schnellen Prozess mit dem Anklagepunkt Gotteslästerung. Nach der jüdischen Rechtsmethode wurden nicht die Angeklagten selbst, sondern Zeugen befragt. Die Zeugen gegen Jesus verstrickten sich in Widersprüche.

In den Morgenstunden wurde Jesus an **Pilatus** übergeben mit dem Anklagepunkt, dass er gegen den Kaiser sei und das Volk aufhetze, keine Steuern zu zahlen (Der Vorwurf der Gotteslästerung würde Pilatus nicht interessieren; vgl. Paulus in Korinth). Pilatus befragt –nach römischem Recht- den angeklagten Jesus direkt und erkennt die Unschuld Jesu. Sein Ausweg über einen Freispruch anlässlich des Festes erweist sich als Eigentor, da er damit Jesus indirekt schuldig spricht.

Jesus wird zum Opfer am Kreuz, macht sich aber selbst nicht zum Opfer. Immer wieder wird beim Prozess seine aktive gewaltfreie Methode betont.

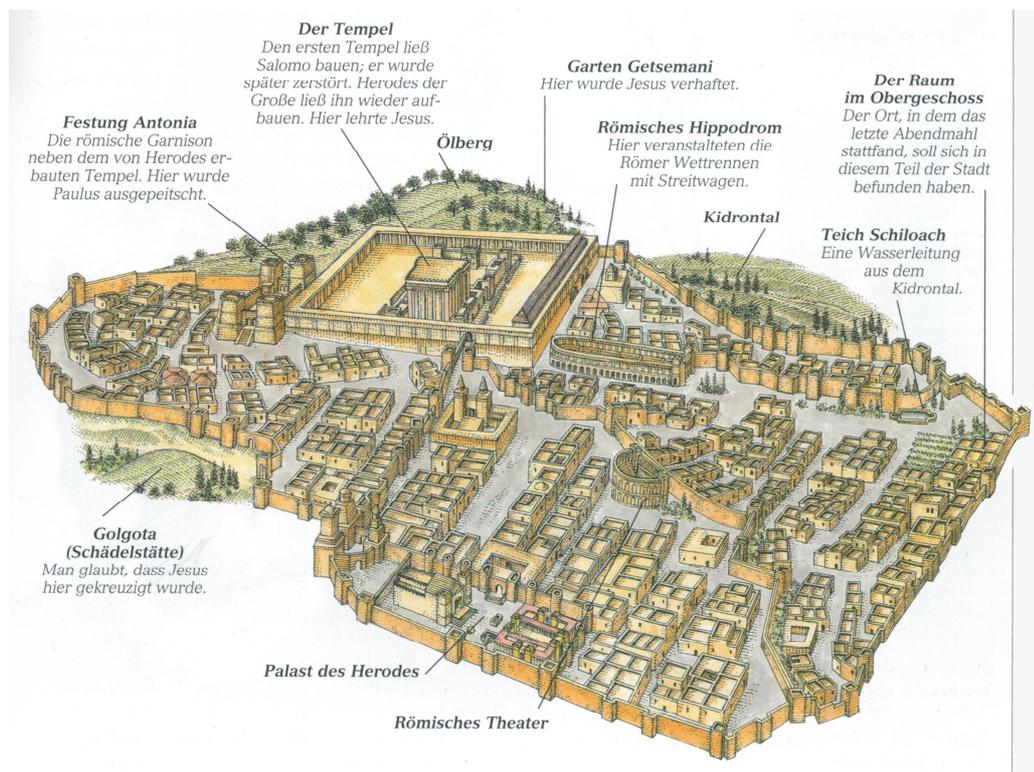
Blitze des Karfreitags

Die „Blitze des Karfreitags“ (Bischof Reinhold Stecher) durchzucken beim Tod Jesu die Nacht und lassen schon den Ostermorgen aufleuchten. Vertreter verschiedener Gruppen stehen auch in der größten Nacht an der Seite Jesu:

- Josef von Arimathäa -Vertreter der religiösen jüdischen Elite- ahnt, wer Jesus wirklich ist.
- Der römische Hauptmann -Teil der Besatzungsmacht- bekennt Jesus als Sohn Gottes.
- Johannes -einer der zwölf Apostel- harrt stellvertretend für die anderen beim Kreuz aus.
- Auch die Frauen -treue Vertreterinnen der einfachen Menschen- lassen sich in der Nacht nicht davon abbringen, die Lichtspuren Jesu zu suchen und bei Jesus zu bleiben.

Die Frage der Jünger nach der Verklärung (*Dieses Wort beschäftigte sie, und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen; Mk 9,10*) bekommt am Ostermorgen eine erste Antwort.

Jerusalem zur Zeit Jesu (aus: Illustrierte Bibel für Kinder 183)



Kreuzwegstationen

I.	Jesus wird von Pilatus zu Tode verurteilt	Mk 15,15 parr; Joh 19,16
II.	Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schulter	
III.	Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz	
IV.	Jesus begegnet seiner Mutter	
V.	Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen	Mk 15,21 parr
VI.	Veronika reicht Jesus das Schweißstuch	
VII.	Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz	
VIII.	Jesus begegnet den weinenden Frauen	Lk 23,27-31
IX.	Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz	
X.	Jesus wird seiner Kleider beraubt	Mk 15,24 parr; Joh 19,23
XI.	Jesus wird ans Kreuz genagelt	Mk 15,27 parr; Joh 19,18
XII.	Jesus stirbt am Kreuz	Mk 15,37 parr; Joh 19,30
XIII.	Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt	
XIII.	Jesus wird ins Grab gelegt	Mk 15,46 parr; Joh 19,41f

Eine Meinungsumfrage unter den jüdischen Strömungen des 1. Jh.

Angenommen, man hätte in den Sechziger Jahren des 1. Jahrhunderts in Jerusalem eine Meinungsumfrage durchgeführt, um ein Bild der damals vorherrschenden Überzeugungen im Judentum zu erhalten, hätte das Ergebnis folgendermaßen aussehen können.

FRAGEN	ANTWORTEN			
	Sadduzäer	Essener	Pharisäer	Zelot
Ist die Tora die Richtschnur für Ihr Leben?	ja	ja	ja	ja
Gibt es heilige Schriften außerhalb des Pentateuchs?	nein	ja	ja	ja
Kann man heute Gebote formulieren?	nein	ja	ja	ja
Sind die „Überlieferungen der Alten“ gültig?	nein	ja	ja	ja
Betrachten Sie den amtierenden Hohenpriester als legitim?	ja	nein	ja	nein
Bringen Sie Opfergaben zum Tempel?	ja	ja	ja	ja
Ist der Sabbat für die Menschen da, eher als das Umgekehrte?	ja	nein	ja	ja
Muss man das Sabbatjahr einhalten?	ja	unbedingt	ja	ja
Halten Sie die Opfer zum Wohle des Reiches und des Kaisers für richtig?	ja	nein	ja	das ist schändlich
Zahlen Sie die Steuern, die dem Kaiser zukommen?	ja	ja	ja, leider	nein
Muss man den römischen Machthabern gehorchen?	ja	nein	ja, das ist eine verdiente Strafe	nein
Halten Sie die Opfergaben, die von Heiden stammen, für annehmbar?	ja	nein	ja	nein
Essen Sie mit Heiden, wenn Sie eingeladen werden?	eher ja	nein	kommt darauf an	nein
Treten Sie in ein Haus, in dem es Bilderschmuck gibt?	ja	nein	ungern	nicht ohne sie zu entfernen
Halten Sie es für richtig, die „Gottesfürchtigen“ zum Übertritt zu ermuntern?	nicht sehr	nein	kommt darauf an	nein
Hat die Welt ein Ende und ist für diesen Zeitpunkt ein Endgericht zu erwarten?	nein	ja	ja	ja
Erwarten Sie das Kommen des Messias?	ja	ja, zwei	ja	ja, er ist nah
Hoffen Sie auf eine Auferstehung und ein ewiges Leben?	nein	ja	ja	ja
Spricht Gott durch die Engel?	nein	ja	ja	ja
Bestimmt die göttliche Vorsehung über alle Dinge?	ja, und es gibt Willensfreiheit	nein, es gibt zwei gegensätzliche Mächte	ja, aber man muss sich auch entscheiden	man muss ihr nachhelfen
Kann man sich das ewige Heil durch gute Taten verdienen?	falsche Frage	falsche Frage	ja	durch Teilnahme an der Revolution
Kann man Gewinn von den Verdiensten Abrahams und der Erzväter haben?	ja, in diesem Leben	nein	ja	und von denen des Pinhas

Entnommen aus: Judäa und Jerusalem. Leben in römischer Zeit; Hg. Jürgen Schefzyk und Wolfgang Zwickel

Besondere Handlungsbögen im literarischen Kunstwerk Markus-evangelium

1) Aussagen über Jesus: Messias und Sohn Gottes

Die Identität Jesu wird nicht einfach hingeknallt, sondern Schritt für Schritt entfaltet

- Mk 1,1 ist das große Eingangsportal zum Geheimnis der Identität Jesu
- Christus: Petrus erkennt Jesus als den Messias (Mk 8,29), beim Prozess fragt der Hohepriester: „Bist du der Messias, der Sohn des Hochgelobten?“ (Mk 14,61).
- Sohn Gottes: Am Beginn des Evangeliums wird Jesus als Sohn Gottes angekündigt (Mk 1,1), am Ende unterstreicht der römische Hauptmann dieses Geheimnis: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!“ (Mk 15,39)
- Jesus wird bei der Taufe und Verklärung von Gott als Sohn angesprochen, merkwürdigerweise erkennen Dämonen ganz klar seine Identität als „der Heilige Gottes“ (1,24), „Sohn Gottes“ (3,11) und „Jesus, Sohn des Höchsten Gottes“ (5,7)
- Messiasgeheimnis: 9,9f; erst von der Auferstehung her kann man erahnen, wie Jesus der Messias und Sohn Gottes ist. *Dieses Wort beschäftigte sie, und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen.*

2) Jesus und seine Jünger: 3,14-15; 6,7-13; 8,34-38; 9,33-37; 10,17-31;

- Berufung: „Mit-ihm-sein“: *„Und er setzte Zwölf ein, die er bei sich haben und die er dann aussenden wollte, damit sie predigten und mit seiner Vollmacht Dämonen austrieben.“* (3,14-15) Der engere Jüngerkreis der Zwölf ist Sinnbild für das durch Jesus erneuerte Zwölf-Stämme-Volk Israel.
- Weg nach Jerusalem: 8,27-10,52:
Jesus geht seinen Weg konsequent. Auf dem Weg nach Jerusalem belehrt er die Jünger in einer intensiven Form und zeigt den Weg der Erkenntnis und der Nachfolge in allen Facetten auf.
- Glaube und Unglaube: Die Jünger sind Identifikationsfigur für den Weg des Glaubens und für den menschlichen Zweifel

Handelnde Personen ausführlicher anhand von Markus

Volk von Jerusalem: Hosanna – ans Kreuz mit ihm

Mk 11,1-11: Einzug in Jerusalem

Mk 15,6-15: Das Volk fordert von Pilatus die Kreuzigung Jesus

- Frage des Mitläufertums, der Sucht nach Action

Jünger: Nehmt, das ist mein Leib - Da verließen ihn alle und flohen

Mk 14,17-31: Letzte Abendmahl, Gang zum Ölberg und Gefangennahme

- Was hat die bisherige Zeit mit Jesus gebracht? Bewährung des Glaubens in der Krise?
- Warum hat Judas Jesus verraten?

Pharisäer:

Mk 2,16: Reaktion auf Jesu Mahl mit den Zöllnern

Mk 2,18: Reaktion auf nicht Fasten Jesu und seiner Jünger

Mk 2,24: Reaktion auf Ährenabreißen am Sabbat

Mk 3,6: Da gingen die Pharisäer hinaus und fassten zusammen mit den

Anhängern des

Herodes den Beschluss, Jesus umzubringen

Mk 7,1-23: Frage nach rein und unrein

Mk 8,11: Pharisäer fordern ein Zeichen

Mk 8,15: Jesus warnt vor dem Sauerteig der Pharisäer

Mk 10,2-12: Fangfrage nach der Ehescheidung

Mk 12,13-17: Fangfrage der Pharisäer und Herodianer nach der kaiserlichen Steuer

Name: die „Trennenden“ bzw. die „Unterscheidenden“

Nähe zu den Menschen: sie sind vor Ort im Gegensatz zu den Sadduzäern

Wollen mit vielen Gesetzen (613) jede Situation klären

Nähe Jesu zu ihnen: Jesus war zu Gast bei Pharisäern (Lk), viele Auseinandersetzungen in den Evangelien, Kunst des Gleichniserzählens, Glaube an die Auferstehung

Vorwurf Jesu: Gesetzesgerechtigkeit, Scheinheiligkeit

Sadduzäer:

Mk 12,18-27: Frage nach der Auferstehung

Hauptsächlich in Jerusalem, nicht vor Ort

Eher Steif; „Tempelmafia“

Glauben nicht an die Auferstehung: Paulus spielt sie und die Pharisäer gegeneinander aus

Hohe Rat: Synedrion

Mk 14,55; 15,1: ausdrücklich genannt, sonst meist „alle Hohenpriester und Älteste und Schriftgelehrte“ (z.B. 14,53; 15,1)

Mk 14,53-65: Verhör vor dem Hohenrat

72 Mitglieder aus vielen Gruppen: Pharisäer, Sadduzäer, Hohepriester

Höchstes Gremium für religiöse, soziale und auch politische Fragen des Judentums

Wer verurteilte Jesus: der ganze Hohe Rat oder nur eine Untergruppe

Nach der Zerstörung des Tempels verliert der Hohe Rat an Bedeutung

Hohenpriester:

Mk 11,18: Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten hörten davon und suchten nach einer

Möglichkeit, ihn umzubringen

Mk 11,27-33: Die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Ältesten fragen nach der Vollmacht

Jesu

Mk 14,1: Die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchen nach einer Möglichkeit, Jesus mit

List in ihre Gewalt zu bringen

Mk 14,53-65: Verhör vor den Hohenpriestern und dem Hohen Rat

Mk 15,1.3.10.11: die Hohenpriester übergeben Jesus an Pilatus und wiegeln das Volk auf

Graue Eminenz für alles; bestehend aus fünf Familien

Leitungsamt wird vererbt bzw. um viel Geld gekauft

Bekommt viel Geld: Tempelsteuer, Tempelschatz

Herodianer:

Mk 3,6: Da gingen die Pharisäer hinaus und fassten zusammen mit den Anhängern des

Herodes den Beschluss, Jesus umzubringen

Mk 12,13-17: Fangfrage der Pharisäer und Herodianer nach der kaiserlichen Steuer

Nach dem Tod des Vasallenkönigs Herodes der Großen (4 v. Chr.) wird sein Reich aufgeteilt auf: Herodes Antipas (Tetrarch von Galiläa und Peräa), Philippus und Herodes Archelaos (4 v. Chr. - 2. n. Chr. in Judäa und Samarien; dann herrschen dort römische Statthalter)

Pilatus:

Mk 15,1-15: Jesus vor Pilatus

- Pilatus war in den Jahren 26. – 36. n. Chr. der 5. Römischer Statthalter (Judäa ist nach dem Versagen von Herodes Archelaos direkt Rom unterstellt), hauptsächlich in Cäsarea
- Große Fehler am Beginn: lässt römische Zeichen am Tempel montieren, nimmt Geld vom Tempelschatz für Bau einer Wasserleitung
- War er ein erpressbarer Schwächling, wie ihn die Bibel zeigt, oder ein grausamer Leiter?

Bibelwerkstatt

Die letzten Tage Jesu – ein Krimi mit guten Ausgang

Gruppen zur Zeit Jesu

Pharisäer

- Name: die „Trennenden“ bzw. die „Unterscheidenden“
- Nähe zu den Menschen: sie sind vor Ort im Gegensatz zu den Sadduzäern
- Wollen mit vielen Gesetzen (613) jede Situation klären
- Nähe Jesu zu ihnen: Jesus war zu Gast bei Pharisäern, viele Auseinandersetzungen in den Evangelien, Kunst des Gleichniserzählens, Glaube an die Auferstehung
- Vorwurf Jesu: Gesetzesgerechtigkeit, Scheinheiligkeit

Sadduzäer

- Hauptsächlich in Jerusalem, nicht vor Ort
- Eher steif; „Tempelmafia“
- Glauben nicht an die Auferstehung: Paulus spielt sie und die Pharisäer gegeneinander aus

Essener

1. Aussteiger, weg von der bösen Welt

2. Qumran
3. Eigener Kalender
4. Nähe zu Jesus? Paschatermin, Licht- Dunkel?
5. Unterschied: Dualismus der Essener

Schriftgelehrte

- Spezialisten, Kenner der Hl. Schriften
- Alle Pharisäer sind Schriftgelehrte, aber nicht alle Schriftgelehrten sind Pharisäer

Hohe Rat: Synedrion

- 72 Mitglieder aus vielen Gruppen: Pharisäer, Sadduzäer, Hohepriester
- Höchstes Gremium für religiöse, soziale und auch politische Fragen des Judentums
- Zusammenkünfte täglich im Tempel
- wie zusammengesetzt?
- Untergruppen? Ausschüsse? Wer verurteilte Jesus: der ganze Hohe Rat oder nur eine Untergruppe
- Nach der Zerstörung des Tempels verliert der Hohe Rat an Bedeutung

Hohe Priester

- Graue Eminenz für alles
- Amt wird vererbt bzw gekauft um viel Geld
- Bekommt viel Geld: Tempelsteuer, Tempelschatz

Herodes der Große

- Kein Jude: Mutter ist Nabatäerin
- Günstling der Römer
- Großer Baumeister; Steine mit Rahmen
- Verfolgungswahn

Pilatus:

- Römischer Stadthalter (Judäa ist nach dem Versagen von Herodes Archelaos direkt Rom unterstellt), hauptsächlich in Casarea
- Große Fehler am Beginn: lässt römische Zeichen am Tempel montieren, nimmt Geld vom Tempelschatz für Bau einer Wasserleitung
- War er ein erpressbarer Schwächling, wie ihn die Bibel zeigt, oder ein grausamer Leiter (vgl. Kreuz und Quer am 4.4. 2006)

PROZESS VERLAUF NACH MARKUS

Letztes Abendmahl

- Vorbereitungen als Paschamahl, Verlauf
- Jesus deutet das Paschamahl neu

Gefangennahme

- Garten Getsemani, wo Jesus immer übernachtete, Judas kannte den Ort
- Rolle des Judas
- Darstellung bei Johannes: Ich –bin es

Prozess vor dem Hohen Rat

- Kam der ganze Hohe Rat zusammen oder nur eine Gruppe?
- Ziel eines schnellen Prozesses, sonst könnte es entgleiten
- Methode Zeugen zu befragen: Zeugen verstricken sich in Widersprüche
- Anklagepunkte: Gotteslästerung

Prozess vor Pilatus

- Anklagepunkte: gegen Kaiser und hetzt Volk auf, keine Steuern zu zahlen
- Der Vorwurf der Gotteslästerung würde Pilatus nicht interessieren (vgl. Paulus in Korinth)

Vor König Herodes: nur Lukas

- Erwartungen des Herodes
- Herodes und Pilatus werden Freunde

Vor Pilatus

- Pilatus erkennt Unschuld Jesu
- Ausweg über Freispruch anlässlich des Festes ist Eigentor: damit macht er Jesus indirekt schuldig
- Frau des Pilatus
- Tafel: Jesus von Nazareth, König der Juden

Kreuzweg und Kreuzigung

- Trägt Jesus nur den Querbalken
- Kreuzigung außerhalb der Stadtmauer

Pfarrer Franz Troyer